



Aus dem Dornröschenschlaf geweckt: Der Verein Art-Public Chur belebt den Rosenhügel mit einem mehrteiligen Kunstprojekt.

Von der Richtstätte zum Ort der Kunst

Derzeit fristet der Rosenhügel noch ein Schattendasein am Fuss des «Pizoggels», kaum jemand nimmt die Parkanlage wahr. Dabei hat der Rosenhügel eine bewegte Geschichte hinter sich: Im Mittelalter diente er als «Galgenbühel», als öffentliche Richtstätte. Um 1850 wurde der Rosenhügel zum Park ausgestaltet, der nach den Plänen des Initiators Alexander Moritzi gar ein botanischer Garten hätte werden sollen.

Alexander Moritzis Pflanzenliste

Der Verein Art-Public Chur setzt diese Geschichte nun mit einem Kunstprojekt fort: Unter dem Titel «Begegnung» wird der Rosenhügel als Ort der Auseinandersetzung mit der Kunst und der Natur neu belebt. Das Projekt bildet als zweiteiliges Festival am 1. und 2. Juni sowie am 31. August und 1. September eine Art doppelten Auftakt: Erstens zu der von der Stadt geplanten Aufwertung und Ausweitung der Anlage zum Hirschbühl hin und zweitens zum gross angelegten Kunstprojekt «Begegnungen», das 2019 stattfinden wird.

Gut ein Dutzend Veranstaltungen auf und rund um den Rosenhügel umfasst der erste Festivalteil. Den Auftakt macht am Freitag, 1. Juni um 20.15 Uhr der Musiker Luca Sisera, der ein eigens für das Projekt «Begegnung» komponiertes Requiem für sieben Stimmen zur Aufführung bringt. Am Samstag, 2. Juni um 9 und 13.30 Uhr findet eine Begehung mit Remo Albert Alig statt. Dabei gibt der Künstler erste Einblicke in seine Projektskizzen, die eine stille Ahnung an sein künftiges Wirken am Rosenhügel offenbaren. Von 9 bis 17 Uhr kann man «Mundus Moritzi» erleben. Das ist eine Textinstallation des Schriftstellers Tim Krohn, welche die krautgewordenen Sehnsüchte des Botanikers Alexander Moritzi versammelt. Apropos Kräuter: Auch der Verein Churer Medizinalgarten ist vor Ort, und zwar von 9 bis 17 Uhr auf dem Hirschbühl, dem künftigen Platz des Schaugartens. Mit der Aktion «einer für alle, alle für einen» ist die Bevölkerung eingeladen, die für eine Trockensteinmauer benötigten Steine vom Fusse des Rosenhügels hinauf zum Hirschbühl zu tragen.

Führungen, Konzerte, Theater

Neben Führungen zu «Hexenkräutern», zur Geschichte des Rosenhügels und zur Zukunft der Parkanlage kommen die Besucher in den Genuss von Performances, Aktionen und Klanginstallationen – von Pascal Lampert («Il chapè da M.», 9.30 Uhr), Isabella Krieg («Rosenkranz», 10.45 und 14 Uhr) und Peter Conradin Zumthor («Wirbel», 12 bis 17 Uhr). Hörenswert ist das Konzert «Halb sichtbare Konzerte für sehr wenige Personen» von Vera Kappeler und Peter Conradin Zumthor in der Brunnenstube (9.30, 10.30, 11.30, 14, 15 und 16 Uhr), sehenswert die beim ehemaligen Gabentempel gespielten Szenen aus dem Stück «Die vier letzten Dinge» des Jungen Theaters Graubünden nach dem «Churer Weltgerichtsspiel» aus dem Jahr 1517 (11 und 15 Uhr). Für die Verpflegung am Mittag sorgt beim Springbrunnen das Café Art. Aufgrund der limitierten Platzzahl ist für die meisten Veranstaltungen eine Anmeldung erforderlich. Infos dazu findet man unter www.begegnung-2018.ch (cm)

kinochur
KINOAPOLLO KINOCENTER

FILMTIPP

Die Kurzfilmnacht gehört auch in ihrem 16. Jahr zu den fixen Terminen im Kalender der Schweizer Filmlandschaft. Der Anlass der Internationalen Kurzfilmtage Winterthur bietet beste Unterhaltung für ein breites Publikum und wartet erneut mit viel schwarzem Humor und skurrilen Situationen auf. So im britischen Kurzfilm «Standby», der den Arbeitsalltag zweier Polizisten im engen Raum ihres Wagens durchspielt (Bild). Am Freitag, 4. Mai, macht die lange Nacht der kurzen Filme im Kino Apollo Halt. Ab 21.15 Uhr können Filmliebhaber in über drei Stunden 17 ausgewählte



Kurzfilme aus aller Welt, ergänzt von einer lokalen Premiere, dem 12-Minuten-Film «Casa Son Duno» von Vanessa Rüegger, geniessen. Der kürzeste Beitrag dauert zwei, der längste 27 Minuten. Wie jedes Jahr eröffnet «Swiss Shorts» die Kinonacht. Fünf Kurzfilme zeigen die Schweiz in ihren unterschiedlichsten Facetten. In «Life is short» vermischen sich sieben Kurzfilmperlen zu einem vielseitigen Reigen. Im dritten Programm «Wie die Tiere» werfen fünf Kurzfilme einen ebenso ironischen wie entlarvenden Blick auf die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen Mensch und Tier. Mit durchgehendem Barbetrieb und Snacks ist für das leibliche Wohl der Kinobesucher gesorgt. (cm)

www.kinochur.ch